

## Aktuelles Stichwort: Konjunkturelle Lage in Deutschland – Stabilisierung der Wirtschaft im Fokus

**01. Oktober 2020: Mit ihrem Haushaltsentwurf 2021 strebt die Bundesregierung eine nachdrückliche Stabilisierung der deutschen Wirtschaft an. Laut aktueller Prognose der privaten Banken könnte gleichwohl das Tempo der Erholung bis Jahresende nachlassen – hier gilt es gegenzusteuern.**

### **Haushalt im Zeichen von Corona...**

Mit Vorlage des Entwurfs für den Bundeshaushalt 2021 sowie dem Finanzplan bis 2024 haben in dieser Woche die parlamentarischen Beratungen begonnen. Wie erwartet ist der Haushaltsentwurf geprägt von den umfangreichen Maßnahmen zur Bewältigung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie: So sollen sowohl die existierenden Stabilisierungsmaßnahmen fortgesetzt und gleichsam umfangreiche Investitionen zur Modernisierung der Wirtschaft getätigt werden. Insgesamt sieht der Entwurf ein Ausgabenvolumen von knapp 413 Mrd. Euro bei einer Neuverschuldung von 96,2 Mrd. Euro vor, was eine weitere Ausnahme von der Schuldenbremse notwendig macht. Richtigerweise betont die Regierung, dass Deutschland bisher vergleichsweise gut durch die Krise gekommen ist und aufgrund der soliden Haushaltspolitik der vergangenen Jahre eine solche Neuverschuldung stemmbar erscheint.

### **...bei ungewisser Konjunktur**

Zu einer ähnlichen Analyse kommen auch die Chefvolkswirte der privaten Banken in ihrer aktuellen Herbstprognose: Demnach erholt sich die deutsche Wirtschaft – insbesondere auch aufgrund der vielschichtigen Maßnahmen der Bundesregierung zur Eindämmung der COVID-19-Auswirkungen – derzeit überraschend zügig vom Corona-Schock, obgleich die Ungewissheit über die weitere Entwicklung der Pandemie weiter groß bleibt. Dies dämpft gegenwärtig sowohl den privaten Konsum als auch die Investitionen der Unternehmen. Aus Sicht der Volkswirte ist somit vorstellbar, dass sich die Erholung der Wirtschaft zum Jahresende verlang-

samen könnte. Konkret steht zu befürchten, dass die Wirtschaft im vierten Quartal nur noch um 2 bis 3 Prozent zulegen wird, statt wie im dritten Quartal um 5 bis 7 Prozent. Je nach Verlauf der Pandemie und der Verfügbarkeit eines Impfstoffes wird erwartet, dass das Vorkrisenniveau der Wirtschaftsleistung frühestens Anfang 2022 erreicht werden kann. Dabei müssen gleichwohl die zusätzlichen Anpassungskosten der Wirtschaft berücksichtigt werden, da bereits jetzt eine Verkürzung der Lieferketten und eine höhere Konzentration auf Regionalität zu beobachten ist. Auch muss von dauerhaften Änderungen der Nachfrage ausgegangen werden, beispielsweise im Tourismussektor oder bei Büroimmobilien.

### **Position des Bankenverbandes**

Die Banken haben in der Krise Unternehmen umfassend mit Krediten versorgt und konnten wesentlich dazu beitragen, dass die aktuelle Erholung vergleichsweise stark ausfällt. Um dieser Aufgabe auch weiterhin gerecht zu werden, sind angesichts der erwarteten höheren Verschuldung von Unternehmen, höheren Risiken für Neukredite sowie vermehrten Unternehmensinsolvenzen gezielte Maßnahmen nötig. So könnte ein höherer Freibetrag der EZB die in den letzten Monaten deutlich gestiegene Belastung durch den Negativzins reduzieren. Auch das Einfrieren der zuletzt kräftig gestiegenen Bankenabgabe auf dem bisherigen Stand könnte den Banken mehr Luft geben, um die Wirtschaft weiterhin mit dem benötigten Kapital zu versorgen.

### Kontakt:

Dietmar Schwarz  
Associate Director  
Politik Deutschland  
dietmar.schwarz@bdb.de

### Schlagwörter:

Konjunkturprognose  
Unternehmensfinanzierung  
Bundeshaushalt

### Link:

[Präsentation](#)